

SGMO Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie

Die Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie (SGMO) ist der Berufsverband und die Fachgesellschaft der Ärztinnen und Ärzte mit dem Facharztstitel Medizinische Onkologie. Die SGMO zählt aktuell 405 Mitglieder, hat gemeinnützigen Charakter und verfolgt keine wirtschaftlichen Ziele. Zu den Aufgaben der SGMO gehören insbesondere:

- Die Medizinische Onkologie in der Schweiz wissenschaftlich und praktisch zu fördern
- Die Weiter- und Fortbildung für Medizinische OnkologInnen zu regeln und zu gewährleisten
- Die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen der Medizinischen OnkologInnen in der Schweiz zu wahren
- Die Vernetzung von Medizinischen OnkologInnen untereinander sowie mit anderen medizinischen Fachgebieten zu fördern

Ausgewählte aktuelle Aktivitäten der SGMO:

SGMO Curriculum: Die SGMO entwickelt aktuell ein strukturiertes Fortbildungsprogramm, genannt «SGMO Curriculum». Hintergrund hierfür ist der steigende Bedarf nach strukturierter Fortbildung, der auf die gesamte Ärzteschaft zukommt. Die SGMO will mit diesem Projekt ihre Pionierrolle wahrnehmen und ihren Mitgliedern ein neues, attraktives Fortbildungsprogramm ermöglichen. Das Projekt befindet sich aktuell in der Konzeptionsphase. Per 2023 ist ein Pilotbetrieb geplant.

Härtefälle (SPAP): Die SGMO lanciert 2023 das Swiss Patient Access Program (SPAP), als Folgeprojekt zum SPAP-Piloten, welches zum Ziel hat, PatientInnen, die nach Ausschöpfung sämtlicher gemäss Krankenversicherungsgesetz vorgesehenen Antragswege keine Vergütung ihrer off-label Use Medikation erhalten, Zugang zu verschaffen zu ihrer Therapie, sofern zwei unabhängige, von der SGMO zur Verfügung gestellte ExpertInnen unabhängig voneinander aufgrund des Aktenstudiums zum Schluss kommen, dass ein Therapieversuch indiziert ist. Während der Pilot-Phase konnten ca. 300 Fälle auf diese Art und Weise geprüft werden, hiervon wurde circa ein Drittel abgelehnt. PatientInnen, denen die Therapie aufgrund des Expertenentscheids gewährt wird, erhalten die Medikation kostenfrei, von den am Projekt teilnehmenden Pharmafirmen. SPAP wird von der Universität Zürich wissenschaftlich begleitet. Mit den aus SPAP gewonnenen Erfahrungen soll mit allen involvierten Stakeholdern ein lösungsorientierter Dialog geführt werden, wie der Zugang zu medizinisch indizierten Therapien nachhaltig sichergestellt werden kann.

Off-label Use: Das Ressort Politics der SGMO befasst sich intensiv mit der Problematik von Off-Label Use Fällen. Diese verzeichneten in der Schweiz in den letzten Jahren ein massives Wachstum, insbesondere in der medizinischen Onkologie. Die SGMO partizipiert gemeinsam mit anderen Akteuren aktiv in der Entwicklung neuer Lösungen für dieses drängende Problem, mit der Absicht, künftig einen chancengleichen Zugang zu Krebsmedikamenten zu ermöglichen. Die aktuellen Regularia sind dergestalt, dass sie dies nur limitiert erlauben – ein Zustand, der aus Sicht der SGMO von der Gesundheitspolitik rasch und konzis angegangen werden sollte.

Nachwuchsförderung/Fachkräftemangel: Die SGMO fördert gemeinsam mit der SGH ein Programm für die jungen OnkologInnen und HämatologInnen, „SHOOT“ genannt. SHOOT erarbeitet aktuell diverse Weiterbildungsformate und plant eine Untersuchung zum Fachkräftemangel in der Schweiz, bezüglich Hämatologie und Onkologie. Die SGMO Copatroniert dieses Projekt.

Kontakt: Prof. Dr. med. Markus Borner, Präsident SGMO / M Sc Dominique Froidevaux, Geschäftsführer SGMO (via Geschäftsstelle SGMO, info@sgmo.ch)